

EVANGELIUM



WELCHER GLAUBE ERRETTET ?

***Die »Lordship-Salvation«
Kontroverse***

Ein Überblick von
Eric W. Zeller, Dallas (USA)
übersetzt von
Sybille Knetsch, Neunkirchen

EINFÜHRUNG

Was ist das Evangelium? Das ist eine der wichtigsten Fragen, die ein Mensch stellen mag. Wie kann man wissen, ob man errettet ist, oder wie kann man evangelisieren, wenn man nicht weiß, was das Evangelium ist? In vielen Abschnitten der Bibel geht es um dieses Thema, aber es gibt sehr verschiedene Ansichten über deren Auslegung. Die beiden Hauptlehren in evangelikalen Kreisen sind die sogenannte „lordship-salvation“¹ und der „no-lordship“-Standpunkt.² In vielen Glaubensdingen sind diese beiden Gruppen einer Meinung, aber wenn es um den errettenden Glauben an Jesus Christus geht, gehen die Meinungen auseinander.

DARSTELLUNG DER VERSCHIEDENEN GESICHTSPUNKTE

Dr. Charles Ryrie und Dr. Zane Hodges sind die Hauptverfechter des „no-lordship“ Standpunktes, während Dr. John MacArthur der Hauptverteidiger der „lordship-salvation“ ist. Dr. Hodges ist auf dem Gebiet des „no-lordship“ Standpunktes der Extremste in seinen Lehren über Glauben, während Dr. Ryrie's Lehren zwischen denen von Hodges und MacArthur liegen. Diese Männer würden in grundsätzlichen Lehrfragen völlig übereinstimmen, wie z.B. die Tatsache, daß Christi Tod die volle Bezahlung für unsere Sünden ist, Errettung durch Gnade allein, durch den Glauben an Jesus Christus, Sünder können sich Errettung nicht verdienen oder Gunst bei Gott erlangen und Christen können sündigen und sie tun es

auch. Die Debatte betrifft einzig und allein all das, was der rettende Glaube an Jesus Christus nach sich zieht. Jeder dieser Männer hat Bücher über dieses Thema geschrieben und viele Menschen benutzen dieses Material, um mehr über dieses Thema zu erfahren. Wenn man sich mit den Lehren dieser Männer auseinandersetzt, kann man die Unterschiede, aber auch die Ähnlichkeiten der verschiedenen Standpunkte verstehen.

DER STANDPUNKT VON CHARLES RYRIE

Dr. Charles Ryrie ist ein führender Vertreter des „no-lordship“ Standpunktes, der das Thema hauptsächlich in seinem Buch „So great Salvation“ („Hauptsache gerettet?“; CV) behandelt. In diesem Buch versucht er „das Evangelium von Christus auf eine positive Weise darzustellen und nicht vorwiegend das Thema „Christus als Herr“ zu behandeln“ (Lescelius, 99). Das Buch ist in erster Linie eine Erwiderung auf MacArthur's Buch „The Gospel According to Jesus“ („Lampen ohne Öl“, CLV). Ryrie ist konservativer als Zane Hodges, aber es gibt Ähnlichkeiten in beider Lehre.

Ein Schlüsselpunkt in der ganzen Kontroverse ist wohl die Defi-

*„... daß, wenn du mit deinem
Mund Jesus als Herrn bekennen
und in deinem Herzen glauben
wirst, daß Gott ihn von den
Toten auferweckt hat, du gerettet
werden wirst.“*

RÖMER 10,9

nition von Buße. Ryrie sagt: „die biblische Bedeutung von Buße ist, daß jemand seine Gesinnung ändert und nicht, daß man etwas be-reut“ (Ryrie, SGS, 92). Buße sei

nur ein Teil der Frohen Botschaft in dem Sinne von „anders über Jesus Christus zu denken“ (100). Das

Wort „bereuen“ ist gleichbedeutend mit den Worten „Glauben“ und „Vertrauen“ (97-98). Reue über Sünde, und/oder der Entschluß sich von einer Sünde zu trennen, sind keine Bedingungen für Errettung (99).

Eine andere Feststellung Ryrie's betrifft den Glauben.

Er behauptet: „alles was mit der Errettung zusammenhängt, einschließlich des Glaubens, ist von Gott geschenkt“ (96).

Des weiteren, der Glaube mag nicht bestehen bleiben, weil „ein Gläubiger dahin kommen kann, daß er nicht mehr glaubt und dennoch wird Gott ihn nicht verleugnen“ (141). Ryrie definiert Glaube als „von etwas überzeugt sein, oder jemandem oder etwas Glauben schenken, besonders der Wahrheit des Evangeliums“ (156). Darum wird rettender Glaube zu einer verstandesmäßigen Überzeugung der Wahrheit des Evangeliums. Der Glaube an Jesus Christus als Herr im Leben ist kein Aspekt der Errettung (119).

Ryrie erklärt, daß „jeder Christ geistliche Frucht bringen wird ... andernfalls ist diese Person nicht gläubig“ (45). Jedoch „Gläubige sind *nicht immer* fruchtbar“ (45) und „die Früchte mancher Gläubigen sind nach außen nicht offensichtlich (45). Ryrie glaubt, daß eine Unterordnung unter Jesus Christus als Herrn nicht notwendig ist, um errettet zu werden. Er führt aus, daß „errettete Menschen auch hingeebene Menschen (an den Herrn Jesus Christus) sein müssen, aber Hingabe ist keine Voraussetzung, um errettet zu werden. Auch der Wille, ein Leben in Hingabe zu führen, ist kein Thema, wenn es um Errettung geht“ (74). Ryrie paßt die Bedeutung des Wortes *Herr* an indem er sagt: „Er war, ist und wird immer der Herr sein, ob er im Leben eines Gläubigen als solcher anerkannt wird oder nicht“ (76). An das Evangelium zu glau-

*»Wie kann
man evangeli-
sieren, wenn
man nicht
weiß, was das
Evangelium
ist?«*



Dillenburg Jugendtage 1.+2. Mai 99

Trust in him!

Veranstaltungsort:

Stadhalle in
35683 Dillenburg

Gesamthema:

Trust in him!

Referent:

Andreas Lindner,
Salzburg

Nightlight-station-Abend
mit Thomas Meyerhöfer,
Bergneustadt
(live im Internet)
zum Thema:
Light for the world!

Infos außerdem bei
Christliche
Jugendpflege e.V. -
Jugendtageliste - e/v
Lothar Jung,
Frohnhäuser Str. 19,
35683 Dillenburg,
Tel. 05771/91134 -
Fax 41912 -
Email:
cj.Mundenbach@t-online.de

ben ist alles, was zur Errettung nötig ist, und rettender Glaube wird im Leben des Gläubigen nicht notwendigerweise sichtbar werden.

Dr. Ryrie lehrt, daß es eine bestimmte Sorte Christen gibt, die man „fleischliche Christen“ nennt und er sagt, „daß der Gedanke, daß ein Christ als fleischlich beschrieben werden kann, nicht zu leugnen ist“ (31). Nach Ryrie ist ein fleischlicher Christ einer, der „ die Natur und das Wesen des Fleisches (der Welt) hat“ (59). Ein Teil dieser Lehre über fleischliche Christen besagt, daß man ungehorsam sein kann, „ohne die ursprüngliche Annahme der Errettung anzuzweifeln“ (48) und, „daß man sogar so weit kommen kann, daß man gar nicht mehr glaubt“, (141) ohne

auch nur den geringsten Zweifel an der Echtheit der Bekehrung zu haben.

DER STANDPUNKT VON ZANE HODGES

Dr. Zane Hodges ist wahrscheinlich der führende Vertreter des „no-lordship“ Standpunktes im Blick auf die Errettung. Seine viel extremeren Lehren werden in erster Linie in seinem Buch *Absolutely Free!* zum Ausdruck gebracht, aber auch in früheren Büchern wie *The Gospel under Siege* und *The Hungry Inherit*. Ein Rezensent nannte das Buch *Absolutely Free!* „Die ausführlichste und systematischste Präsentation dieser Theologie bisher“ (Belcher, 9). *Absolutely Free!* und *So great Salvation* wurden beide als eine Erwiderung auf John MacArthur's Buch *The Gospel according to Jesus* geschrieben. Hodges ist sehr fanatisch in seinen Überzeugungen, und er sieht den „lordship-salvation“-Standpunkt als ketzerische Form der Werksgerechtigkeit an. Lescelius notiert: „Sein Eifer um die Gnade, wie er sie sich vorstellt, führt ihn zu Schlüssen, die sogar viele seiner „Jesus-ist-Retter“ Kollegen nicht akzeptieren können“ (Lescelius, 117). Dr. Hodges Arbeiten werden in diesem Fachbereich sorgsam studiert, und es ist wichtig seine Lehre zu verstehen.

Hodges glaubt, daß Buße in keiner Weise zur Erlangung des ewigen Lebens notwendig ist. Er erklärt: „Obwohl echte Buße der Errettung vorausgehen *kann*, ist sie nicht unbedingt *notwendig*. Und weil sie für den Vorgang der Errettung als solchen nicht erforderlich ist, ist sie auch in keiner Weise eine Vorbedingung für ebendiesen Vorgang“ (Hodges, AF, 146). Hodges glaubt, daß Glaube keine Gabe von Gott ist (219), sondern eine menschliche Handlung, die nicht unbedingt von Dauer ist. Er behauptet: „In der modernen Christenheit wird in weiten Kreisen die Ansicht vertre-

ten, daß der Glaube eines echten Christen nicht scheitern kann. Aber diese Behauptung kann nicht anhand des Neuen Testaments belegt werden.“ (Hodges, GUS, 68). Hodges sagt, daß zur Errettung nur der Glaube an gewisse „Rettings-Tatsachen“ notwendig ist. (Hodges, AF, 37-40).

Ein weiterer Standpunkt Hodges ist, daß „Christen in Fruchtlosigkeit abfallen *können*“, (120) und daß geistliche Frucht den Gläubigen nicht unbedingt garantiert wird. Nicht alle Gläubigen werden zwangsläufig Sieg in ihrem christlichen Leben haben. Hodges sagt weiter: „wie sonderbar, daß uns in unseren Tagen so oft gesagt wird, daß Fruchtlosigkeit ein sicheres Zeichen dafür ist, daß ein Mensch nicht errettet ist. Ganz sicher haben wir diesen Gedanken nicht aus der Bibel. Vielmehr lehrt die Bibel, daß Fruchtlosigkeit im Leben eines Gläubigen lediglich ein sicheres Anzeichen dafür ist, daß man nicht länger vorwärts geht, daß kein Wachstum in Christus mehr vorhanden ist. Sie ist ein Zeichen, daß ein Christ geistlich krank ist, und erst wenn er wieder gesund ist, kann er auch wieder geistlichen Erfolg haben“ (118). Gott ist irgendwie von menschlichen Bemühungen abhängig, um Befreiung von Sünde in diesem Leben zu erreichen (MacArthur, FW, 29).

Hodges erklärt ganz klar: „daß Unterordnung unter die Herrschaft Christi in keiner Weise eine Bedingung für ewiges Leben ist“ (Hodges, AF, 172). Der rettende Glaube weist kein Element von Gehorsam auf. Ein wahrer Christ, so schreibt Hodges, mag sogar einen Mangel an Liebe zu Gott haben (130). Wenn jemand seinen Glauben bekennt, dann gibt es keinen Grund die Echtheit dieses Glaubens anzuzweifeln, auch dann nicht, wenn sie „aufhören den Namen Christi in den Mund zu nehmen oder gar aufhören sich zum christlichen Glauben zu be-
kennen“ (111). Es besteht die Gefahr, die Errettung eines Menschen

»Die Unterschiede zwischen den drei Ansichten sind keine reinen Lehrfragen, sondern sind in vielen Punkten fast gegensätzlich.«

in Frage zu stellen, der bekennt gläubig zu sein, aber in Sünde lebt (18-19), weil jeder der sicher ist, daß er gläubig ist, echten Glauben haben muß (31).

DER STANDPUNKT VON
JOHN MACARTHUR

Dr. John MacArthur ist der Hauptverteidiger des „lordship-salvation“ Standpunktes. Er widmete zwei Bücher diesem Thema *The Gospel According to Jesus* und *Faith Works: The Gospel According to the Apostels*. Er glaubt, daß das Evangelium, so wie es heute von vielen gepredigt wird, sich deutlich von der Botschaft des Neuen Testaments unterscheidet, indem er behauptet: „Die Frohe Botschaft von Jesus Christus mußte einer schlechten Botschaft weichen, die für eine heimtückische Leichtgläubigkeit steht, die keine moralischen Ansprüche an das Leben von Sündern

stellt. Das ist nicht die gleiche Botschaft, die Jesus verkündigte“ (MacArthur, GATJ, xxi). MacArthur versucht die Wahrheit in Gottes Wort zu finden, ohne sich der Herrschaft eines theologischen Systems zu unterwerfen.

Für MacArthur ist die wahre Natur des Evangeliums: „Sünder zum Glauben aufzurufen und gleichzeitig zur Buße“ (MacArthur, FW, 24). Er sagt, daß das Wesen der Buße „die Einsicht völliger Sündhaftigkeit einschließt und die Abkehr vom eigenen Ich und von der Sünde zu Gott hin“ (MacArthur, GATJ, 38). Buße ist eine „von Gott verliehene Gnade“ (MacArthur, FW, 24).

MacArthur lehrt, daß „Errettung völlig Gottes Werk ist“ (24) und „wann immer jemand Gott sucht, kann man sicher sein, daß dies eine Antwort auf das Anklopfen eines suchenden Gottes ist“ (MacArthur, GATJ, 99). Glaube ist keine menschliche Bemühung, sondern eine „übernatürliche Gabe Gottes“ (188). Wahrer rettender Glaube wird „niemals schwinden“, sondern „wird ausharren bis zum Ende (189) und ein ausgetauschtes Leben hervorbringen und eine Verwandlung des inwendigen Men-

schen. Er sagt weiter, daß „der Glaube, den Gott so gütig gibt, sowohl die Willenskraft als auch die Fähigkeit hervorbringt, sich seinem Willen zu unterwerfen... folglich ist Glaube nicht vom Gehorsam zu trennen“ (190). Christus selbst ist der Gegenstand dieses errettenden Glaubens, und er beinhaltet deshalb auch eine persönliche Hingabe an Christus (MacArthur, FW, 24). Rettender Glaube muß nicht in sündloser Perfektion enden, aber die Gläubigen werden den Wunsch haben, gehorsam zu sein.

*„...[Christus Jesus]..., der uns
geworden ist Weisheit von Gott
und Gerechtigkeit, und Heilig-
keit, und Erlösung.“*

1. KORINTHER 1,30

Jesus ist der Herr über alles und alle und fordert bedingungslose Hingabe (24). MacArthur sagt, daß „alle, die an Gottes Wort glauben, auch zustimmen, daß Jesus ihr Herr ist“ und daß „diejenigen, die seine Herrschaft ablehnen oder seine Souveränität lediglich mit den Lippen bekennen, nicht errettet sind“ (MacArthur, GATJ, 229). Die Herrschaft Christi beinhaltet „den Gedanken von Gebieter, Autorität und Souveränität und das Recht haben zu regieren“ (233). Im ganzen Neuen Testament ist „das Herrsein Christi ein wesentlicher Bestandteil des Evangeliums“ (230). Er gibt zu, daß „ein junger Gläubiger nicht alles über Sünde, Buße und die Herrschaft Christ verstehen mag ... aber, daß „eine Bereitschaft zum Gehorsam vorhanden sein muß“ (95). Die Herrschaft Christi ist das zentrale Thema in dieser Debatte.

Diejenigen, die wirklich glauben, werden Christus lieben und sich danach sehnen, ihm zu gehorchen. MacArthur behauptet: „Ich bin überzeugt, (über jede Zweideutigkeit hinaus), daß die beiden Schlüsselfaktoren, die unser Ausharren von der menschlichen Seite aus garantieren, die Liebe zu und

das Vertrauen in den Heiland sind ... es gibt keinen Christen, der diese Liebe nicht hat (MacArthur, FW, 187-88). Das Verhalten einer Person ist ein guter Prüfstein für ihren Glauben (25). So etwas wie ständig fleischlich handelnde Christen gibt es einfach nicht. MacArthur erklärt: „Ein echter Gläubiger, mag straucheln und fallen, aber er wird am Glauben festhalten. Diejenigen, die später einmal ganz vom Herrn abfallen, sagen, daß sie eigentlich nie eine echte Wiedergeburt erlebt haben“ (25). Das ganze noch einmal auf den

Punkt gebracht, lehrt Dr. MacArthur, daß Errettung allein aus Gottes Gnade geschieht (MacArthur, GATJ, xvii) und neben dieser biblischen Wahrheit stehen die oben erwähnten Lehren.

VERGLEICH DER
VERSCHIEDENEN
STANDPUNKTE

S. Lewis Johnson, Jr. sagte: „Diese lordship-salvation-Debatte ist eine Debatte über das Evangelium und im Wesentlichen über das Wesen der Errettung, des rettenden Glaubens und die Beziehung von Errettung zu Heiligung“ (Johnson, 21). Eine so wichtige Sache muß sehr sorgfältig angegangen werden. Nachdem nun die Standpunkte der drei führenden Lehrer auf diesem Gebiet untersucht wurden, ist es wichtig, diese drei Standpunkte auch direkt zu vergleichen. Die Unterschiede zwischen den drei Ansichten sind „keine reinen Lehrfragen“ (Day, 23) sondern sind „in vielen Punkten fast gegensätzlich“ (Belcher, 53). Ein Begreifen dieser Differenzen wird auch zu vermehrtem Verständnis des kritischen Themas führen.

EIN THEOLOGISCHER VERGLEICH

Wie oben schon erwähnt glauben beide Seiten, daß Errettung nur aus Gnade durch den Glauben möglich ist. Die Seite „lordship-salvation“ glaubt, daß diese Errettung „Buße von Sünde beinhaltet, und daß man sich Christus im



Kleine Schritte des Glaubens⁴⁻⁵

Können 4- bis 5-Jährige Schritte im Glauben tun?

Mit diesem Bibelkurs in vier Bänden hat der Kindermitarbeiter alles an der Hand, um Vorschulkindern den Weg des Glaubens aufzuzeigen: fertig ausgearbeitete Stundenplanung mit Bibellektionen zum Alten und Neuen Testament, altersgerechtes Anschauungsmaterial, themenbezogene Beschäftigungshefte sowie Bibelwortblättchen.

Fordern Sie unseren ausführlichen Katalog an.
Oder rufen Sie an, wir informieren Sie gerne.



Bibel-Christen Mission eV
Hafenstraße 17
D-55118 Mainz



Telefon: (0 61 31) 61 69 14
Fax: (0 61 31) 61 20 06
eMail: BCM.de@USA.net

Glauben zuwendet, sich seiner Person unterordnet und seine Autorität über das eigene Leben akzeptiert“ (53). Die „no-lordship“-Seite nennt diese Lehre „eine Art Glaube-Werke-Verbindung, die sich nur wenig von der offiziellen Lehre der katholischen Kirche unterscheidet“ (Hodges, AF, 20). Sie entschied sich daher für die Lehre, daß der Glaube alles ist, was zu Errettung notwendig ist, und daß Frucht im Leben nicht sichtbar werden muß.

„No-lordship“-Errettung sieht den Glauben folgendermaßen: ein Fürwahrhalten der Tatsachen des Evangeliums, aber man kommt „ohne Buße, ohne Unterordnung, ohne Werke, ohne Ausharren, ohne Jüngerschaft etc. aus“ (Belcher, 54), und auch das Leben muß sich nicht notwendigerweise ändern. Glaube gemäß der „lordship-salvation“-Ansicht ist eine „Antwort der ganzen Persönlichkeit auf den Herrn Jesus Christus“ (54); so ein Glaube beinhaltet alle Aspekte, des Geistes, des Gefühls und des Willens, und das führt dann auch zu einem veränderten Leben.

„Lordship-salvation“ lehrt, daß „das Evangelium Sünder zum Glauben ruft und gleichzeitig zur Buße aufruft“ (MacArthur, FW, 214), und Buße ist ein wesentlicher Bestandteil des rettenden Glau-

bens. Die „no-lordship“ Seite vertritt die Ansicht, daß Buße zur Errettung überhaupt nicht notwendig ist (Hodges, AF, 146). Beide Seiten glauben aber, daß Gott dem Sünder bei der Wiedergeburt neues Leben schenkt. Die „lordship-salvation“-Seite behauptet, daß die Wiedergeburt auch ein verändertes Leben zur Folge hat. Dem stimmt die „no-lordship“ Seite nicht zu.

Vertreter beider Seiten sind sich einig, daß „Heilsgewißheit ein großer Segen und eine Ermutigung für den Gläubigen ist“ (Belcher, 56), aber über das Wesen dieser Heilsgewißheit sind sie geteilter Meinung. „No-lordship“-Lehrer geben zu verstehen, daß Ungehorsam und Sünde kein Grund zum Zweifeln ist, während die „lordship-salvation“-Vertreter betonen, daß es wichtig ist, sich selbst zu überprüfen, um zu sehen, ob man im Glauben steht (56). Ferner lehren sie, daß „echte Gläubige wohl straucheln und fallen können, aber sie *werden* im Glauben ausharren. Solche, die sich später ganz vom Herrn wegwenden, zeigen nur, daß sie nie eine echte Wiedergeburt erlebt haben“ (MacArthur, FW, 216). Wie schon erwähnt, lehren die „no-lordship“-Vertreter, daß „ein Gläubiger sich völlig von Christus lossagen kann und zu dem Punkt kommen kann,

daß er gar nicht mehr glaubt“ (216), ohne jedoch die Echtheit seines Glaubens anzuzweifeln.

„Lordship-salvation“ lehrt, daß der Ruf zur Errettung auch ein Ruf in die Jüngerschaft ist und daß Jüngerschaft mit Glauben zusammenhängt. Die andere Seite lehrt, daß Jüngerschaft und Errettung zwei völlig unterschiedliche Dinge sind, und obwohl Jüngerschaft wichtig ist, ist sie nicht notwendig zur Errettung (Belcher, 58). In der „lordship-salvation“ werden Gehorsam und Werke auch mit dem errettenden Glauben in Verbindung gebracht, während die andere Seite hier ganz klare Unterscheidungen macht (59). Hier erlaubt man die Möglichkeit eines „fleischlichen Christen“, der sogar seinen Glauben aufgibt und dennoch ewiges Leben hat, während „lordship-salvation“ lehrt, daß eine Person, die ihren Glauben aufgibt, niemals wirklich errettet war (60).

BIBLISCHER VERGLEICH

Offensichtlich liegt der Schlüssel zu dieser ganzen Debatte im Wort Gottes. Die besondere Offenbarung Gottes in der Bibel ist die Hauptautorität im Leben aller Gläubigen. Das Problem ist jedoch, daß die biblischen Texte von verschiedenen Personen auch unterschiedlich ausgelegt werden, was dazu führt, daß sie auch unterschiedliche Dinge glauben. Wenn man die biblischen Texte untersucht, über die beide Seiten sich streiten, wird man hoffentlich ihre unterschiedlichen Auslegungen erkennen und auch beurteilen können, welche wohl die zutreffendere ist.

MacArthur sagt, daß eine der klarsten Aussagen über den Weg der Errettung in Römer 10, 9 steht, wo es heißt: „Wenn du mit deinem Mund Jesus *als Herrn* bekennen und in deinem Herzen glauben wirst, daß Gott ihn aus den Toten auferweckt hat, du errettet werden wirst“ (rev. Elberfelder). Er behauptet, daß dieser Vers veranschaulicht, daß „Errettung jenen nicht verheißen wird, die das Herrsein Christi ablehnen“ (MacArthur, GATJ, 34). Das *Bekennen* wie es in diesem Vers gemeint ist, bedeutet „Christus mit dem Munde bekennen ... und gleichzeitig

auch durch rechtschaffenes Verhalten“ (224). Ryrie sagt, daß Röm.10,9-10 „sich nicht mit der Frage des persönlichen Herrseins Christi beschäftigt, sondern mit seiner Gottheit und seiner Auferstehung“ (Ryrie, SGS, 73). Jede Seite hat also ihre eigene Auslegung dieser Verse.

Über den Bericht der Frau am Brunnen in Johannes 4, sagt Hodges: „*Einmaliges* Trinken und *einmaliges* Hören des Sohnes führte bereits zum erstaunlichen, unwiderflichen Wunder der Wiedergeburt“ (Hodges, AF, 61). MacArthur warnt davor, Jesu schlichtes Angebot in Johannes 4 als eine seichte Botschaft aufzufassen. (MacArthur, GATJ, 54). Jesus mußte ihr nicht das ganze Evangelium erklären, weil er ihr Herz kannte und weil „die Frau in einzigartiger Weise vom Heiligen Geist auf diesen Augenblick vorbereitet worden war“ (55). Der Herr Jesus konnte diese Gelegenheit nutzen, um zu demonstrieren, daß es notwendig ist, die Frohe Botschaft den unterschiedlichsten Menschen zu bringen.

Der Bericht vom 'Reichen Jüngling' in Matthäus 19 ist eine andere wichtige Passage, die sich mit dem Wesen des errettenden Glauben beschäftigt. MacArthur erwähnt, daß Christus hier keine moderne „Sucher-freundliche“ Methode benutzte, sondern ihn mit Unterwerfung konfrontierte (86). Der Mann hatte das richtige Verhalten und die richtigen Motive, er kam zur richtigen Quelle und fragte die richtigen Fragen, doch „trotz allem, was für den jungen Mann sprach, fehlte ihm eine entscheidende Eigenschaft“ (90) und zwar „die Erkenntnis seiner eigenen Sündhaftigkeit“ (90). Der junge Oberste scheiterte daran, daß „er nicht bereit war, Jesus als souveränen Herrn über seinem Leben zu akzeptieren“ (94). Ryrie dagegen behauptet, daß der junge Mann nicht lange genug blieb, um die Botschaft des Evangeliums zu hören (Ryrie, SGS, 86), und daß er keine Liebe für Gott hatte (82). Dieser Bibeltext scheint die Frage nach Unterwerfung als Teil des errettenden Glauben doch zu unterstützen, aber Ryrie und Hodges sehen das nicht so.



Schritte zur geistlichen Reife 15-99



Der Bibelstudienkurs *Schritte zur geistlichen Reife* hilft dem Teilnehmer, Vertrauen in das Wort Gottes zu gewinnen, die Grundlagen der Heiligen Schrift kennenzulernen und die lebendige Beziehung zum Herrn zu vertiefen, um ein Gott wohlgefälliges Leben zu führen. Der tiefgehende Kurs in drei Bänden eignet sich ganz besonders für Jugendgruppen und Hauskreise als auch als Jüngerschaftskurs.

Fordern Sie unseren ausführlichen Katalog an. Oder rufen Sie an, wir informieren Sie gerne.

Bibel-Christen Mission eV
Hafenstraße 17
D-55118 Mainz



Telefon: (0 61 31) 61 69 14
Fax: (0 61 31) 61 20 06
eMail: BCM.de@USA.net

ZUSAMMENFASSUNG

Die Streitpunkte in dieser Debatte sind kritisch. Es handelt sich hier nicht nur um verschiedene Wortfüllungen, denn „die beiden Seiten haben grundsätzlich verschiedene Ansichten über Errettung“ (MacArthur, GATJ, xxvii). Wie sollten wir denn nun das Evangelium anderen mitteilen? Wir sollten sie über Gottes Heiligkeit belehren (Ps.111,10), ihnen ihre Sünde bewußt machen (Röm. 3), sie über Christus aufklären und über das was er für uns getan hat (Joh.1, Phil.2, Joh.3.16), ihnen sagen, was Gott von ihnen verlangt (Apg.26,20; Luk.9,23; Röm.10,9), ihnen raten die Kosten gut zu überschlagen (Luk.14, 26-33), und sie auffordern, Christus zu vertrauen (2.Kor.5,20; Jes.55,7) (MacArthur, FW, 199-206). Manch einer wird sagen, daß solch ein Evangelium nicht „Sucher-freundlich“ ist, aber es ist das biblische Modell.

Wollte man theologische Debatten durchführen, nur um zu debattieren, wäre es reine Zeitverschwendung. Es ist sehr wichtig ein Ziel des Studiums zu haben, und in diesem speziellen Fall geht es darum, das Evangelium von Jesus Christus zu definieren. Die „lordship-salvation“-Debatte hilft, das Wesen des Evangeliums zu ver-

stehen, indem man einen Blick in die Bücher all dieser klugen Männer wirft. Möge so letztlich doch der HERR in diesen Studien und Debatten um sein Wort verherrlicht werden. ■

- ¹ Unter 'lordship sation' versteht man die Lehre, die für die Errettung eines Menschen sowohl die Annahme Christi als Herr als auch als Retter verlangt.
- ² „no lordship“ lehrt, daß es für die Errettung (zunächst) genügt, Christus als Heiland (Retter) anzunehmen und (noch) nicht als Herrn.

Quellenverzeichnis:

- Belcher, Richard P.:** *A Layman's Guide to the Lordship Controversy*, Southbridge, MA: Crown Publications, 1990
- Day, Alan:** *The Lordship Salvation Controversy*, Theological Educator 45 (1992), S.23
- Hodges, Zane C.:** *Absolutely Free!: A Biblical Reply to Lordship Salvation*, Dallas, Redencion Viva, 1989
- Hodges, Zane C.:** *The Gospel Under Siege: A Study on Faith and Works*, Dallas, Redencion Viva, 1981
- Johnson, S. Lewis:** *How Faith Works*, Christianity Today, 22.9.1989, S.21
- Lescellius, Robert:** *Lordship Salvation: Some Crucial Questions and Answers*, Asheville, Revival Literature, 1992
- MacArthur, John F.:** *Faith Works: The Gospel According to the Apostles*, Dallas, Word Publishing, 1993
- MacArthur, John F.:** *The Gospel According to Jesus*, Rev. und erw. Ausgabe, Grand Rapids, Zondervan Publishing, 1994 (deutsch: *Lampen ohne Öl*, CLV, Bielefeld, 1997)
- Ryrie, Charles C.:** *So Great Salvation: What It Means to Believe in Jesus Christ*, Wheaton, Victor Books, 1989 (deutsch: *Hauptsache gerettet? Was Errettung bedeutet*, Christliche Verlagsgesellschaft Dillenburg, 1998)

